

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und waren im Vergleich zu heute Handelsartikel von sehr hoher Bedeutung. Man brauchte große Mengen von Wachs als Opfergabe im katholischen Kultus und zur Beleuchtung in reichen Häusern. Russland war reicher an Wachs als alle anderen Länder. Auch feines Pelzwerk gab es im Osten mehr, als in Deutschland. Es wurde vor allen Dingen im Winter gebraucht, weil Glassfenster noch nicht bekannt waren und die Wohnungen trotz der Kleinheit der Räume zur kalten Jahreszeit sich schlecht erwärmen ließen. Im Winter gingen die Menschen auch tagsüber zu Hause in Pelzen und schliefen im Pelz und unter Pelzdecken. Der ärmere Mann nahm Schaf-, Fuchs- und Wolfsfelle, der wohlhabende das kostbare östliche Pelzwerk. Die Russen begehrten ihrerseits Tuche und Leinen, Waffen, Metallwaren, Schmuck, Wein und andere Getränke.

Wahrscheinlich kurz vor dem Jahre 1170 gelangten die ersten deutschen Handelsschiffe in die Düna. Sie fanden die Durchfahrt zwischen Kurland und Ösel, durchsegelten den livländischen Meerbusen, der später nach der neugegründeten Stadt Riga genannt wurde, gingen den Strom, der in dem innersten Winkel des Golfs mündet, die Düna, ein Stück hinauf und legten sich dann den Sommer über zum Handel mit Russen und Liven am Ufer vor Anker. Zum Herbst, wenn das Wetter anfing schlecht zu werden, fuhr man mit den eingekauften Waren nach Hause. Hundert Jahre nach der Aufsegelung Livlands beschreibt die livländische Reimchronik in ihrer naiv anschaulichen Weise die Livlandfahrt der Kaufleute:

Rouflüte wären gesezzen
rîche und vormezzen
an éren und an gûte,
den quam in ir gemâte,
daz sie gewinnen wolden güt,
als noch viel mancher tât.

got der wișete si dar an,
daz sie gewunnen einen man,
dem vremde lant wären kunt.
der brächte sie zueiner stunt
mit schiffen üf die Östersé
waz sal ich dâvon sagen mē?

die Dune ein wazzer ist genant.
des vluz gôet von Rûzen lant,
dar üffe wären gesezzen
heiden gar vormezzen,
Liven wären sie genant.
daz stôzet an der Sôlen lant.
daz was ein heidenschaft vil für,
sie wären der Rûzen nälebür.